

An alle!

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-510996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AN ALLE !

Ist kein Brief – ist wie Donner in der Nacht

Man mußte im Himmel, in der Hölle oder nirgendwo – der Ort ist nicht genau zu definieren – einen größeren Saal mieten (alle waren zu klein), denn Millionen kamen hermarschieren.

Sie waren tot, doch das störte sie nicht. Sie störte: wie sie zu Tode gekommen. Die Versammlung hat (man wird sprechen davon) einen aufrührerischen Verlauf genommen.

Sie starben nicht an Krebs, Tbc oder Infarkt. Sie wurden schlicht überfahren. Und nun war's genug, war übergenug, weil ihrer zu viele waren.

Sie verurteilten, den sie selber vielleicht geliebt, den Motor und die, die ihn erfunden, und wollten sie schmähen, auspeitschen, bespeien und hetzen mit reißenden Hunden.

Wer selber sein Auto nicht bewundert habe, der trete vor – die seien Richter! Da waren nicht viele. Und wer davon gelebt? Die Reihen schlossen sich dichter.

Man redete hin und redete her, und man schrie, verdamnte, verfluchte, entdeckte zuletzt den, der den Motor erfand, hieß ihn Schlächter, der Milliarden verbuchte.

Das Gericht konnte sich selber nicht schuldlos nennen. Irgend jemand bewies: alle seien schuld. Und der Himmel, die Hölle oder das Land Nirgendwo sprachen Recht und übten Geduld.

Doch an die, die j e t z t leben, erging dieser Brief – ist kein Brief, ist wie Donner in der Nacht –: sie würden, die heute noch töten mit Gewalt, für jeden Toten verantwortlich gemacht.

Denn nun sei beschlossen und von allen gewußt, und dann hülfen nicht Wimmern, nicht Jod: am Steuer hocken die Mörder und thront nicht ein Held, und im Tank sitzt kein Tiger, sondern der Tod.

Albert Ehrismann

